

Arabeske

dtsh. Arabeske (engl. arabesque; franz. arabesque, ravesque; ital. arabesco, rabesco, rebesco; rudimentär rebesk), abgeleitet von ital. arabo bzw. arabesco (arabisch), das vermutlich Ende des 15. Jh. im Zuge der Übernahme islamischer Formen durch Künstler der Renaissance geprägt wurde; vermittelt über franz. arabesque wurde Arabeske Ende des 18. Jh. ins Deutsche übernommen.

I. Seit Mitte des 18. Jh. gilt Arabeske ausgehend von der ursprünglichen Bedeutung Ornament als eine ALLE KÜNSTE UMSPANNENDE UND DURCH AUTONOMIE UND ABSTRAKTION GEKENNZEICHNETE ÄSTHETISCHE GRUNDKATEGORIE, die durch Fr. Schlegels Übertragung von der bildenden Kunst auf Literatur und Philosophie zum Schlüsselbegriff einer universalen romantischen Gattungstheorie wird.

II. Im 19. Jh. verfestigt sich Arabeske als MUSIKBEZOGENER BEGRIFF.

(1) Aufgrund ihres ungegenständlichen Zugs und ihres autonomen Linienspiels wird die Arabeske der bildenden Kunst von der Ästhetik Ende des 18. Jh. als VISUELLES ANALOGON ZUR MUSIK, insbesondere zur Instrumentalmusik, erkannt.

(2) Seit 1800 ist die Verwendung als TITEL von Kompositionen, mus. Werksammlungen und musikliterarischen Werken belegt.

(3) In der Kompositionstechnik bezeichnet Arabeske FIGURATION UND VERZIERUNG.

(4) An die Auffassung der frühromantischen Dichtungstheorie von Arabeske als „ältester und ursprünglichster Form der menschlichen Fantasie“ (Fr. Schlegel) knüpfen H. Chr. Koch und E. Hanslick an, da sich für sie darin eine AUTONOM SCHAFFENDE, AMIMETISCHE, SPEZIFISCH MUSIKALISCHE INSPIRATIONS-KRAFT manifestiert.

(5) Als Bezeichnung einer TANZPOSITION dient arabesque/Arabeske erstmals 1828.

(6) Cl. Debussy versteht unter Arabeske eine bestimmte STRUKTUR DER MELODISCHEN LINIENFÜHRUNG, die sich ornamental und gleichsam naturhaft entfaltet, ohne dabei auf einen spezifischen mus. Charakter oder Affekt zu verweisen.

(7) Unter arabesk-Musik wird eine besondere ART DER TÜRKISCHEN UNTERHALTUNGSMUSIK seit etwa 1970 verstanden.